

Projekt

Archäologisches Museum und Park Kalkriese, Osnabrück, Deutschland

Aufgrund zahlreicher archäologischer Funde gilt das Gebiet bei Kalkriese, Osnabrück, als Ort der berühmten Schlacht der Germanen gegen die Römer 9 n. Chr. – «Varusschlacht» oder auch «Schlacht am Teutoburger Wald» genannt.

Das Projekt umfasst einige wenige Massnahmen, an die die Vorstellung der Besucher des hier Geschehenen anknüpfen soll. Die gewählten landschaftsgestalterischen und architektonischen Mittel sind in ihrer Charakteristik mehrheitlich abstrakt statt darstellend, symbolisch statt figurativ: Rodung und Neuaufforstungen, eine partielle Rekonstruktion der ehemaligen Landschaft, die Visualisierung des Wallverlaufs mittels Stahlstangen, drei Wegsysteme im Gelände sowie drei Pavillons und ein Museumgebäude.

Unregelmässig ausgelegte Stahlplatten, mit vereinzelt historischen und zeitgenössischen Schriftfragmenten, zeichnen den wahrscheinlichen Verlauf der Route der römischen Legionäre nach und führen den Besucher über das ehemalige Schlachtfeld. Die Stellungen der Germanen im Wald werden mit schmalen, netzartig angelegten Holzschnitzelpfaden dargestellt und versinnbildlichen ihre Tarnung, ihre vielfältigen Angriffs- und Rückzugsmöglichkeiten. Ein der Gegenwart zugeordnetes Wegenetz aus Kies erlaubt den Besuchern, neben den Standorten der Römer und der Germanen, das ganze Gelände zu erkunden und «die Seiten zu wechseln». Auf der Route der Römer, von Platte zu Platte fortschreitend und die Informationsbruchstücke «vom Boden sammelnd», vervollständigt sich im Kopf des Besuchers Stück für Stück eine Vorstellung von der damaligen kriegerischen Situation.

Drei Pavillons im Feld – «Sehen», «Hören» und «Fragen» – fungieren als «Wahrnehmungsinstrumente». Sie vertiefen und relativieren die im Freien gewonnenen Eindrücke. Der Museumsbau besteht aus einem vom Erdboden abgehobenen, eingeschossigen Baukörper und einem turmartigen Aufbau. Analog zu den Pavillons ist er als Stahlskelett-Konstruktion errichtet und mit grossflächigen rostenden Stahlplatten beplankt. Aus einer Höhe von fast vierzig Metern kann das Gelände des einstigen Schlachtfeldes vogelschauartig überblickt werden. Im Rumpf des Gebäudes befindet sich die eigentliche Ausstellung, in der die Fundgegenstände zu sehen sind. Das Sparsame und Abstrakte der Landschaftseingriffe wird in der Ausstellung durch Figuratives aufgewogen. Ab und an erhellen grosse seitliche Fenster partiell den Raum und gewähren Ausblicke zurück auf die Landschaft, auf das frühere Schlachtfeld.

G/G August 2012

GIGON / GUYER

ANNETTE GIGON / MIKE GUYER DIPL.ARCHITEKTEN ETH/BSA/SIA AG TEL +41 (0) 44 257 11 11
CARMENSTRASSE 28 CH-8032 ZÜRICH E-MAIL INFO@GIGON-GUYER.CH FAX +41 (0) 44 257 11 10

Credits

Projekt:	Archäologisches Museum und Park Kalkriese, Osnabrück, Deutschland
Adresse:	Varusschlacht im Osnabrücker Land gGmbH Museum und Park Kalkriese Venner Strasse 69 D - 49565 Bramsche-Kalkriese
Nutzung:	wenige, partielle Eingriffen «kennzeichnen» die 20 ha grosse, ehemalige Landwirtschaftsparzelle als Ort der berühmten Varusschlacht (9 n. Chr.): 3 Wegesysteme im Gelände, Visualisierung des Wallverlaufs, Rodungen/ Neuaufforstungen, partielle Rekonstruktion der ehemaligen Landschaft; Neubau Museum mit 40 m hohem Aussichtsturm; Neubau 3 Pavillons zu den Themen «Hören», «Sehen» und «Fragen»; Umbau Gehöft zum Besucherzentrum mit Restaurant, Shop, Kindermuseum, Büros
Wettbewerb:	Juli 1998, 1. Preis In Zusammenarbeit mit Zulauf Seippel Schweingruber, Landschaftsarchitekten, Baden
Planung/Ausführung:	1999 – 2002
Bauherrschaft/Auslober:	Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH Museum und Park Kalkriese, Deutschland
Architektur:	Annette Gigon / Mike Guyer, Architekten, Zürich Mitarbeit: Wettbewerb: Markus Lüscher Planung/Ausführung: Volker Mencke (Projektleitung), Caspar Bresch, Christian Brunner, Massimo Wüthrich
Bauleitung/Kostenplanung:	pbr Planungsbüro Rohling AG, Osnabrück, Deutschland
Geschossfläche (SIA 416):	2'290 m ² (Museum und Pavillons)
Landschaftsarchitektur:	Planung/Ausführung: Zulauf Seippel Schweingruber, Landschaftsarchitekten, Baden Bauleitung: Heimer + Herbstreit, Hildesheim, Deutschland
Ausstellungskonzept Museum und Pavillons:	Integral Concept, Ruedi Baur, Lars Müller, Paris/Baden
Statik:	Gantert + Wiemeler Ingenieurplanung, Münster, Deutschland
Fotografie:	Heinrich Helfenstein, Zürich Klemens Ortmeier, Braunschweig, Deutschland